Sonnabend, den 13. Februar 1932

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 44. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

10. Jahrg.

Wie Frankreich den Krieg vorbereitet.

Französische Waffenlieferungen für die ganze Welt.

Paris, 12. Februar. Der sozialistische Abgeordnet Paul Faure hielt gelegentlich der allgemeinen Aussprache über den französischen Haushalt für 1932 bis 1933 in der Kammer eine Rede, die eine einzige Anklage gegen die französische Regierung als Geldgeberin sämtlicher ausländischen Rüstungsindustrien darstellt. U. a. wandte er sich gegen die bekannte französische Rüstungsfirma Schneider-Creuzot als Mittlerin zwischen der französischen Regierung und ausländischen Regierungen. Schneider-Creuzot beliefere den größten Teil der europäischen Staaten mit Kriegsmaterial und hat auch die Eisenbahnlinie Kattowitz—Gdingen gebaut.

Faure ging einleitend auf die französischen Anleihen an Ungarn ein, die in Wirklichkeit der Firma Schneider-Creuzot zugute gekommen seien. Er warf sodann der Regierung vor, gerade der Banque de l'union parisienne (Hauptaktionär Schneider-Creuzot) bei jeder Gelegenheit zu Hilfe geeilt zu sein. Jedesmal, wenn ausländische Mächte in Frankreich Geld aufgenommen hätten, seien die Schneider-Creuzot-Werke mit Aufträgen von Kriegsmaterial überhäuft worden. Man habe das bei Mexiko, Serbien, Griechenland, Rumänien, Bulgarien, Japan, Spanien, der Türkei sowie Italien gesehen. Umgekehrt habe man auch jedem dieser Länder Anleihen gewährt, wenn es den Schneider-Creuzot-Werken einen Auftrag erteilt habe.

Paul Faure ging sodann auf die Rolle über, die Creuzot angeblich in Deutschland gespielt habe und noch spiele. Er werde der Kammer Schriftstücke vorlegen, die beweisen würden, daß Mitglieder der Familie Schneider-Creuzot, wie z. B. der Schwager mit dem ehemaligen deutschen Kaiser Reisen auf dessen Yacht unternommen habe. Er fragte die Regierung sodann, ob sie sicher sei, daß nicht noch heute im geheimen Pulvermischungen von den Creuzot-Werken sowohl für Deutschland als auch für die Tschechoslowakei über die Grenze gingen. Faure legte weitere Schriftstücke vor, wonach einmal 1000 Kg. Pulvermischungen an eine Gewehrfabrik in Leipzig zur Herstellung von Gewehrpatronen für japanische Rechnung geschickt worden seien. Ein andermal hätten die Schneider-Werke um die Ausfuhrgenehmigung von 2400 Kg. Pulver an eine tschechische Fabrik nachgesucht.

Ein neuer Danziger Protest.

Der Senat der Freien Stadt Danzig hat dem Regierungskommissar der Republik Polen in Danzig, Minister Strasburger, einen Protest zukommen lassen, der sich gegen die Teilnahme polnischer Beamter und hauptsächlich eines polnischen Sekretärs des Regierungskommissariats an Danzig-feindlichen Kundgebungen richtet.

Danzig, 12. Februar. Ueber die Gründe, die den polnischen Vertreter in Danzig, Minister Strasburger, dazu veranlaßt haben zurückzutreten, ist bisher offiziell nichts bekannt geworden, doch dürften die beiden Haager Urteile in der Frage des Anlegerechts für polnische Kriegsschiffe im Danziger Hafen, als auch in der Frage der Rechte polnischer Staatsangehöriger in Danzig dazu beigetragen haben.

Pilsudski-Kult und staatsbürgerliche Erziehung.

Was der Unterrichtsminister hierüber sagt.

In der Bildungskommission des Senats berührte gestern Unterrichtsminister Jendrzejewicz bei Beantwortung der Ausführungen der einzelnen Diskussionsredner u. a. auch die ukrainische Frage. Er erklärte, daß es auf einem Gebiete, wo zwei Pole des nationalen Chauvinismus aufeinandergestoßen sind, zu scharfen Reibungen kommen mußte. Das Bestreben der Regierung ist es, diese Reibungen zu beseitigen und eine friedliche Zusammenarbeit zweier nebeneinander lebender Volksgruppen herbeizuführen.

Bezeichnend ist, was der Minister sodann über den in den Schulen betriebenen Pilsudski-Kult sagte. Indem er die Frage der staatsbürgerlichen Erziehung der Schuljugend berührte, wies der Minister auf die geschichtliche Bedeutung der Person des Marschalls Pilsudski hin. Diese Bedeutung, meint der Minister, sei so groß, daß in der Seele eines jeden Kindes sich ein solches Verhältnis gegenüber dieser Gestalt herausbilden muß, wie zu allen Fragen des Tages. Die Regierung müsse gegen die Opposition auftreten, da sie die Jugend in sozialistischem oder aber im Sinne der Rechtsparteien erziehen möchte.

Da hören wir es also selbst aus dem Munde des Herrn Ministers, daß Pilsudski-Ehrung ein Bestandteil der staatsbürgerlichen Erziehung ist. Wenn nun aber ein Schüler nicht zu der Ueberzeugung zu bringen sein wird, daß Pilsudski der größte Pole ist, so wird er wohl wegen mangelhafter staatsbürgerlicher Erziehung aus der Schule davongejagt werden, wie es kürzlich in Stryj der Fall gewesen ist . . .

Abrüstungsreden in Genf.

Die Außenminister Spaniens und der Tschechoslowakei sprechen.

Die heutige Aussprache der Abrüstungskonferenz wurde eingeleitet durch eine

Rede des spanischen Außenministers Zulueta,

der der Konferenz ausführliche Vorschläge unterbreitete. Diese Vorschläge enthalten: **Herabsetzung des Rüstungsstandes an Personal und Material auf das Mindestmaß, Verbot der schweren Angriffswagen, der Linienschiffe und die Beschränkung der Größe und des Aktionsradius der Unterseeboote, ferner Verbot der militärischen Verwendung von Handelsschiffen, die völlige Abschaffung der Militärluftfahrt und die Internationalisierung der Zivilluftfahrt.**

Zulueta sprach in seiner Rede eine gewisse Enttäuschung darüber aus, daß die Konferenz zur Herabsetzung und Begrenzung der Rüstungen nicht eine Abrüstungskonferenz schlechthin geworden sei. Es sei abwegig, die Konferenz auf das Problem der Humanisierung des Krieges festzulegen, denn die Erfahrung habe gezeigt, daß der Krieg sich nur so weit humanisieren lasse, als der Erfolg der militärischen Operationen nicht beeinträchtigt würde.

Redner lehnte es dann ab, auf die schwierige Frage des Zusammenhanges zwischen Abrüstung und Sicherheit einzugehen und betonte, daß ohne Teilnahme der Vereinigten Staaten und Sowjetrußlands eine allgemeine Abrüstung undenkbar sei. Die tiefsten Ursachen des Krieges lägen meist auf wirtschaftlichem Gebiet. Deshalb müßten jetzt vor allem die großen wirtschaftspolitischen Fragen gelöst werden. Die spanische Regierung sei bereit, den Abkommensentwurf des Abrüstungsausschusses als Verhandlungsgrundlage anzunehmen, verlange jedoch grundlegende Abänderungen.

Benesch für ein internationales Sicherheitssystem und für Begrenzung der Rüstungen

Genf, 12. Februar. Der tschechoslowakische Außenminister Benesch entwickelte vor der Abrüstungskonferenz das Abrüstungs- und Sicherheitsprogramm seiner Regierung und legte das Schwergewicht seiner Ausführungen auf eine eingehende Schilderung der heutigen katastrophalen politischen und wirtschaftlichen Lage Europas. Benesch forderte in außerordentlich geschickter und vorsichtiger Begründung ein **internationales Sicherheitssystem** als einzige Bürgschaft für den Schutz der kleinen Staaten und für die Aufrechterhaltung des durch den Weltkrieg geschaffenen europäischen Status. Benesch stellte die politische Seite der Abrüstungsfrage in den Vordergrund, lehnte es aber ab, die große Streitfrage des Zusammenhanges zwischen Abrüstung und Sicherheit zu behandeln. **Die Ereignisse der letzten Jahre hätten das Vertrauen der Oeffentlichkeit in die internationalen Einrichtungen, in die Unterschriften der Staatsmänner und den Völkerbundsvertrag schwer erschüttert.** Infolgedessen müsse die Konferenz gewisse grundlegende Verpflichtungen schaffen. Die erste Aufgabe sei zunächst eine erste Etappe der Begrenzung der Rüstungen zu sichern. Dieser ersten Etappe müßte nach einigen Jahren eine zweite Etappe der Abrüstung folgen. Bisher hat die Schulden- und Reparationsfrage und die Gegensätze zwischen gewissen Großmächten **die Abrüstungsfrage auf den toten Punkt** geführt. Die zweite endgültige Etappe der Abrüstungskonferenz würde daher nur erreicht werden können, wenn die großen politischen Fragen bereinigt seien. Die tschechoslowakische Regierung nehme grundsätzlich den Abkommensentwurf des Völkerbundes in seiner Gesamtheit an. Sie schlägt jedoch folgende zusätzliche Aenderungen vor: Feststellung einer eindeutigen Begrenzung der Rüstungen, wirksame Kontrolle der Waffenherstellung und des Waffenhandels, Verbot des chemischen und bakteriologischen Krieges und die Luftangriffe auf die Zivilbevölkerung und Ausbau eines Sanktionssystems gegen diejenigen, die von den verbotenen Kriegswaffen Gebrauch machen. Mit großem Nachdruck erklärte Benesch, daß seine Regierung den französischen Vorschlägen große Bedeutung beilege und jetzt bereits diese annehme. Zum Schluß erklärte Benesch, die tschechoslowakische Regierung werde der Konferenz ziffernmäßige Angaben über die Herabsetzung der tschechoslowakischen Rüstungen auf ein Minimum vorlegen, das mit der nationalen Sicherheit des Landes vereinbar sei.

Große Arbeitslosenunruhen in Australien

London, 12. Februar. In St. Johns in Neufundland fanden am Donnerstag abend große Arbeitslosenunruhen vor dem Gebäude des obersten Gerichtshofes statt, wo Ministerpräsident Richard Squires eine Kabinettssitzung abhielt. Die Arbeitslosen hatten sich in einer Zahl von etwa 2000 Mann angesammelt und schickten eine Abordnung an den Ministerpräsidenten. Während die Abordnung empfangen wurde, überwältigte die Menge die Polizei, drang in das Gebäude ein und griff den Ministerpräsidenten und die übrigen Minister an. Weitere **Einzelheiten fehlen noch.**

Festsetzung der Staatsangehörigkeit.

Im Zusammenhang mit einigen Fällen, die in letzter Zeit im deutsch-polnischen Verkehr wieder aktuell geworden sind, und in denen die Staatsangehörigkeit einzelner Personen noch nicht definitiv geklärt ist, haben die deutsche und die polnische Regierungen auf dem Wege des Notenaustausches beschlossen, einer besonderen Delegation die Entscheidung der noch strittigen Staatsangehörigkeitsfragen zu übertragen.

Die Polen in Deutschland.

Das Geld aus Warschau fließt . . .

Wie die polnische Presse berichtet, hat sich in Thorn ein spezielles Komitee gebildet, das die Sammlung von Spenden für den Bau eines polnischen Gymnasiums in Allenstein (Ostpreußen) übernehmen soll. Mit dem Bau soll in nächster Zeit begonnen werden. —

Wir verzeichnen diese Meldung mit dem Bemerken, daß uns das Vorgehen der polnischen Minderheit in Deutschland durchaus begreiflich erscheint, und wir ihren Appell an die Volksgenossen in Polen ebenfalls verständlich finden. Da es ihr nicht möglich ist, ihre kulturellen Einrichtungen aus eigenen Mitteln zu erhalten, wendet sie sich ganz offen an das Mutterland mit der Bitte um Geldzuwendungen. So weit erachten wir alles in Ordnung. Auch die polnische Oeffentlichkeit sieht es als vollkommen gerechtfertigt an, wenn deutsche Reichsangehörige

polnischer Nationalität Geldzuwendungen aus Warschau empfangen.

An eine Tatsache aber müssen wir anläßlich dieser polnischen Geldsendungen nach Deutschland erinnern: Gelegentlich des Prozesses des Lodzer Deutschen Gymnasiums gegen Jan Danielewski ist erkennbar geworden, was dieselben Polen, die Gelder nach dem Deutschen Reiche schicken, über ein solches Vorgehen denken, wenn etwa die Minderheiten Polens sich an ihre Mutterländer um Unterstützung wenden würden. Die Beschuldigungen Danielewskis blieben unbewiesen, und das gesamte Deutschtum in Lodz ist überzeugt davon, daß die Verdächtigungen grundlos waren. Was aber tat die polnische Presse, dieselbe Presse, die jetzt in aller Ruhe von den polnischen Subsidien für die polnische Minderheit im Deutschen Reiche berichtet? Sie entfesselte eine abgrundtiefe Hetze gegen die deutsche Minderheit in Polen und stellte die Deutschen als Staatsverräter im Solde Berlins hin. Wir gedenken mit Abscheu dieser Tage, die wieder einmal deutlich zeigten, daß die Deutschen in Polen schutzlos den gemeinsten Verdächtigungen preisgegeben sind.

Wie im Sanacjasejm.

Regierungsmehrheit in Frankreich beschließt Wahlreform. Die Opposition verläßt geschlossen den Saal.

Paris, 12. Februar. Die Kammerdebatten, die ohne Unterbrechung seit gestern dauern, haben am früher Mittag ihr Ende erreicht. Abg. Herriot erklärte in seiner Protestrede, das Parlament möge den Wahlreformvorschlag des Abg. Tastes auf Beseitigung des 2. Wahlganges nicht annehmen, denn er würde die Mittelparteien vernichten und jede Politik der Konzentration unmöglich machen. Im Lande würden sich ein Kartell der Rechten und ein Kartell der Linken gegenüberstehen. Für die Radikalen, so schloß Herriot, sei die Debatte jetzt beendet. Nach diesen Worten verließ Herriot, gefolgt von allen Radikalen und sozialistischen Abgeordneten, den Sitzungssaal. Die Sitzung dauerte nichtsdestoweniger an.

Der Artikel wurde darauf mit 311 Stimmen der Mehrheit angenommen. Er hat folgenden Wortlaut: „Die Mitglieder der Kammer werden in einem einzigen Wahlgang gewählt. Derjenige Kandidat, der die meisten Stimmen auf sich vereinigt, gilt als gewählt. Im Falle der Stimmengleichheit gilt der ältere Kandidat als gewählt". Die bisherigen 612 Wahlbezirke wurden von der Kammer bestätigt und um den Wahlkreis von Sedan erweitert. Schließlich gelangte ein Antrag zur Annahme, in dem ein zweiter Wahlgang vorgesehen wird, falls kein einziger Kandidat 25 v. H. der Wählerstimmen auf sich vereinigt hat. Die so erweiterte und ergänzte Gesamtvorlage gelangte in der Schlußabstimmung bei Abwesenheit der Opposition mit 322 gegen 4 Stimmen zur Annahme.

Paris, 12. Februar. Dem Auszuge der Linksparteien aus der Kammer heute mittag haben sich ostentativ auch zwei der angesehendsten Mitglieder der Mehrheit angeschlossen, und zwar der ehemalige Marineminister Leygues (Fraktion Tardieu) und der Alterspräsident der Kammer Abg. Thomson (Radikale Linke).

Paris, 12. Februar. Die beiden radikalen Abgeordneten Malvy und Lamoureux haben ihre Mandate als Vorsitzender bzw. als Berichterstatter des Finanzausschusses niedergelegt, weil die Linksparteien sich an der Kammerdebatte über die Wahlreform nicht aktiv genug beteiligt hätten.

Die französische Wahlrechtsreform.

Opposition legt Ausschußmandate nieder. — Frauen erhalten Wahlrecht.

Paris, 12. Februar. Im Wahlrechtsausschuß der Kammer kam es am Donnerstag wegen eines neuen Vorschlags zu einem Zwischenfall. Da der Vorschlag angenommen wurde, legten die oppositionellen Mitglieder geschlossen ihre Mandate als Mitglieder des Ausschusses nieder. Im Verlauf der Sitzung wurde ferner ein Vorschlag angenommen, der den französischen Frauen das Wahlrecht zuerkennt.

Der Grund für den Austritt der Oppositionsmitglieder aus dem Wahlrechtsausschuß der Kammer war, daß gegen ihre Stimmen ein Antrag auf radikale Beseitigung des zweiten Wahlganges angenommen wurde.

Frankreich sucht Deckung für den 3,2 Milliarden-Budgetfehlbetrag.

Paris, 12. Februar. In der Kammer wurde am Donnerstagt spät abends die Aussprache über den Haushaltsplan für 1932/33 fortgesetzt. Der Haushaltsminister gab einen kurzen Ueberblick und gab zu, daß die dramatische Seite darin liege, Deckung für 3,2 Milliarden Franken zu finden, die man schon jetzt als Haushaltsfehlbetrag ansehen mußte.

Ein sozialistischer Antrag, den Haushaltsplan an den Finanzausschuß zurückzuschicken, um ihn später ausgeglichen wieder einzubringen, wurde vom Ministerpräsidenten mit Stellung der Vertrauensfrage verbunden. Nach langwierigen Abstimmungen blieb die Regierung mit 253 gegen 201 Stimmen in der Mehrheit.

Generalstreik in Uruguay.

London, 12. Februar. In Uruguay haben die Kommunisten den Generalstreik erklärt, der um Mitternacht dortiger Zeit beginnen sollte. Die Regierung von Uruguay plant die Verhängung des Standrechts.

Von der chinesischen Kampfesfront

Neuer japanischer Sturm auf die Wusungs-Forts.

Schanghai, 12. Februar. Sofort nach Beendigung des vierstündigen Waffenstillstandes, dessen Ausdehnung die Japaner verweigerten, wurden die Feindseligkeiten am Freitag mittag wieder aufgenommen und auf beiden Seiten das Artilleriefeuer eröffnet. Japanische Bombenflugzeuge bombardierten erneut die chinesischen Stellungen. Auch bei den Wusung-Forts eröffneten die Japaner das Bombardement von einem Kriegsschiff aus, nachdem der japanische Seebefehlshaber Yamara den Kommandanten des englischen Kreuzers „Berwick" gebeten hatte, sich aus der Feuerlinie fortzubegeben.

Schanghai, 12. Februar. Bei Wusung hat heute früh ein scharfer Kampf zwischen japanischen und chinesischen Truppen begonnen.

Der japanische Admiral Nomura ersuchte den auf der Höhe von Wusung liegenden britischen Kreuzer „Borwick" bis 15 Uhr nachmittags diesen Platz zu verlassen. Man schließt daraus, daß die Japaner die Stellungen der Chinesen unter Feuer nehmen wollen.

In Schapei ist es gegenwärtig verhältnismäßig ruhig. Die chinesischen und japanischen Truppen befinden sich in ihren Stellungen.

Moskau, 12. Februar. Nach einer russischen amtlichen Meldung aus Schanghai haben am Freitag die Angriffe der Japaner auf die Wusung-Forts von neuem eingesetzt. Die japanischen Truppen haben nach längerer schwerer Artillerie- und Maschinengewehrbeschießung mit Unterstützung der Kriegsschiffe und Luftstreitkräfte den Sturm auf die Forts begonnen. Bisher ist es den Japanern, nach russischen Meldungen, nicht gelungen, irgendwelche Fortschritte zu machen.

Australische Flieger für China.

London, 12. Februar. Der Sidney-Korrespondent des „Daily Herald" will aus durchaus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß der australische Rekordflieger Kingsford Smith ein Angebot auf die Uebernahme des Oberkommandos der chinesischen Luftflotte erhalten habe. Kingsford Smith werde dieses Angebot voraussichtlich ablehnen und lediglich den Posten eines Beraters der chinesischen Luftstreitkräfte übernehmen. Ferner seien Verhandlungen über den Ankauf australischer Kampfflugzeuge durch China im Gange. Eine große Reihe von beschäftigungslosen australischen Fliegern sei bemüht, ein besonderes Geschwader zusammenzustellen, das den Chinesen zu Hilfe kommen soll. Ein reicher in Australien wohnender Chinese wollte die nötigen Gelder beschaffen. Die maßgebenden australischen Stellen seien der Meinung, daß einem solchen Vorhaben nichts im Wege stehe, solange Großbritannien im chinesisch-japanischen Streitfall neutral bleibe. Das Interesse Australiens an der chinesisch-japanischen Frage ist außerordentlich groß.

China lehnt ab.

Loyang, 12. Februar. Die chinesische Regierung lehnte den japanischen Vorschlag auf Entmilitarisierung der wichtigsten chinesischen Hafenstädte entschieden ab.

China verlangt Vollversammlung des Völkerbundes.

Genf, 12. Februar. Der chinesische Gesandte hat am Freitag eine Note an den Völkerbundrat gerichtet, in der offiziell die Einberufung einer Vollversammlung des Völkerbundes zur Behandlung des japanisch-chinesischen Streitfalles gefordert wird. In der Note wird jedoch erklärt, daß die chinesische Regierung von dieser Forderung keinen Gebrauch machen wird, wenn der Rat seinerseits die Einberufung einer Vollversammlung vornehme.

Man hat den Eindruck, daß die chinesische Abordnung zunächst noch auf einen sofortigen Zusammentritt der Vollversammlung des Völkerbundes nicht drängt, sondern sich lediglich den Rechtsausspruch sichern will, auf Grund der Bestimmungen des Art. 15 des Völkerbundvertrages zu jedem Zeitpunkt die Einberufung der Vollversammlung verlangen zu können. Der Rat wird nunmehr ohne Teilnahme der Vertreter von Japan und China zusammentreten, um über den chinesischen Antrag zu beraten.

Genf, 12. Februar. Der Zwölfer-Ausschuß des Völkerbundrates ist am Freitag ohne Teilnahme der Vertreter Japans und Chinas zusammengetreten, um über den chinesischen Antrag auf sofortige Einberufung einer außerordentlichen Vollversammlung des Völkerbundes zu beraten. An der Sitzung nimmt auch Staatssekretär von Bülow teil.

Kein Grund zur Einberufung des Völkerbundes...

Genf, 12. Februar. Die Mitglieder des Völkerbundrates mit Ausnahme der Vertreter Chinas und Japans sind in der heute nachmittag abgehaltenen zweistündigen Sitzung zu keinem endgültigen Beschluß über die Einberufung einer außerordentlichen Völkerbundversammlung gelangt. Man stellte sich allgemein auf den Standpunkt, daß für den Rat im Augenblick kein Anlaß zur Einberufung der Versammlung vorliege. Es wurde ausdrücklich beschlossen, dem Völkerbundrat in seiner Sitzung am Dienstag die Entscheidung über den chinesischen Antrag zu überlassen. Wenn die Chinesen auf ihrem Antrag bestehen, so wird nach den Bestimmungen der Völkerbundsatzung auch ohne die Zustimung des Völkerbundrates die Versammlung einberufen werden müssen.

Der japanische Imperialismus vernichtet wertvolles Kulturgut.

Interview mit dem Verteidiger der Wusung-Forts.

Schanghai, 12. Februar. Der durch private Bemühungen erreichte Waffenstillstand an der Wusung-Front ermöglichte dem Lehrkörper der Tschungschi-Universität am Freitag vormittag die Fortschaffung eines kleinen Teiles von persönlichen Eigentums von Lebensmitteln und Manuskripten, wobei jedoch der Abtransport der wertvollen Büchereien unmöglich war. Professor Ottmer verließ unter anderem eine kürzlich fertiggestellte chinesische Uebersetzung von Hindenburg „Mein Leben". Der Korrespondent des Wolffschen Telegraphenbüros begleitete die Expedition, die Wusung auf weiten Umwegen erreichte und überall von den Chinesen gefördert wurde. Der Korrespondent berichtet, daß entgegen den japanischen Meldungen das Gebäudekomplex der Universität weder von den Chinesen besetzt noch zum Stützpunkt ausgebaut ist. Die Gebäude sind völlig verlassen und in gutem Zustande bis auf die durch die japanische Beschießung und Bombardierung angerichteten Schäden, die sehr bedeutend sind. Wie bereits gemeldet, ist das Elektrolaboratorium völlig zerstört, desgleichen das unlängst erbaute physiologische Institut mit wertvollen Apparaten und der Bücherei. Während der Besichtigung kreiste ein japanisches Flugzeug über der Universität.

Auf dem Rückwege besichtigte der Korrespondent das Stabsquartier der Wusung verteidigenden Brigade und interviewte den kommandierenden General Wong, der in Europa ausgebildet worden ist und bei Junkers in Dessau einen Fliegerkursus absolviert hat. Wong und die Stabsoffiziere betonten ihren Entschluß, Wusung bis zum äußersten zu verteidigen. Sie erklärten, daß die chinesischen Soldaten der japanischen Infanterie überlegen seien, daß aber die japanische schwere Artillerie und die Luftflotte dem Gegner ein großes Uebergewicht verleihen. Wong dementiert die von japanischer Seite ausgestreuten Gerüchte, daß deutsche Berater in den Wusung-Forts seien. Das Interview schloß mit einem von chinesischen Offizieren unter Wongs Führung ausgebrachten dreifachen Hoch auf Deutschland („10 000 Jahre soll Deutschland leben!").

Der Rückweg führte durch das Wusung vorgelagerte flache, flandernähnliche, von zahlreichen Gräben durchzogene Gelände, wo die Chinesen 4 Gräbenlinien vorbereiten und sich augenscheinlich auf einen langwierigen Verteidigungskrieg einrichten.

Professor Struebel, der an dem Zustandekommen des Waffenstillstandes stark beteiligt ist, erzählte über seine Erlebnisse seit dem Beginn der Kämpfe bei den Wusung-Forts: Alle deutschen Professoren samt ihren Familien waren seit Beginn der Kämpfe in dem Gebäude der Universitätsanlagen versammelt und hielten sich während des Bombardements in den Kellerräumen auf. Professor Struebels Haus ist durch die japanischen Granaten vollkommen zerstört worden mit allen Büchern und wissenschaftlichen Sammlungen. Das Laboratorium der Universität wurde ebenfalls vollkommen zerstört. Professor Struebel selbst, der im Kriege Militärarzt an der Westfront war, begab sich jeden Tag unter Lebensgefahr in die Wusung-Forts, um die verwundeten Chinesen zu behandeln. Der Kommandant des Forts wurde als einer der ersten schwer verwundet, da ihm beide Arme durch eine japanische Granate weggerissen wurden.

Frankreichs Ministerpräsident über die Lage.

Paris, 12. Februar. Ministerpräsident Laval hielt am Donnerstag abend vor Vertretern von Handel und Industrie eine Rede, in der er darauf hinwies, daß die Regierung in einer Krise wie die augenblickliche das Recht und die Pflicht habe, die nationale Erzeugung zu schützen. Dies geschehe in Frankreich auf dem Wege der Kontigentierungen. Trotz der augenblicklichen wirtschaftlichen und finanziellen Wirren könne Frankreich optimistisch in die Zukunft schauen. Es stehe im Augenblick noch wie eine sichere Insel da und es sei notwendig, daß es diese Stellung beibehalte. Ministerpräsident Laval ging auch noch kurz auf die Genfer Ereignisse ein und unterstrich die französische Anregung zur Schaffung einer internationalen Armee. Der französische Vorschlag sei der Ausdruck der französischen Auffassung, die das Recht nicht auf die Gewalt stützen, sondern die Macht in den Dienst des Rechtes stellen wolle, um die Freiheit in den internationalen Beziehungen zu organisieren.

Andauernde Unruhen in Spanien.

Madrid, 12. Februar. In Malaga, Sevilla und Valencia wurde als Protest gegen die Deportation der verhafteten Kommunisten und Syndikalisten der Generalstreik erklärt. In Granada wurden zwei Kinos in Brand gesteckt. Die Flammen konnten jedoch rechtzeitig gelöscht werden. Die Regierung hat für das gefährdete Gebiet starke Truppenkonzentration angeordnet.

Tagesneuigkeiten.

325 800 Arbeitslose.

Zunahme im Januar um 36 700 Personen.

Nach einer vorläufigen Zusammenstellung ist die Arbeitslosenzahl in Polen im Januar um 36 700 auf 325 800 gewachsen. Im Vorjahr waren Ende Januar 345 300 und vor zwei Jahren 166 200 Personen arbeitslos. Der saisonmäßige Höhepunkt der Erwerbslosigkeit ist überdies im Januar noch keineswegs erreicht. Bei zeitig einsetzendem Frühjahr fällt dieser vielmehr erst gegen Ende Februar, sonst Ende März. Es ist daher zumindestens für diesen Monat mit einer weiteren Verschärfung der Arbeitslosigkeit zu rechnen. Voraussichtlich dürfte für den nächsten Stichtag, den 29. Februar, mit einer Arbeitslosenziffer von 375 000 bis 400 000 zu rechnen sein, die sich bei ungünstiger Witterung Ende März noch auf 450 000 Personen erhöhen könnte. Dazu ist noch in Betracht zu ziehen, daß der tatsächliche Stand der Arbeitslosigkeit ungenügend erfaßt wird.

Die Regierung glaubte durch die freiwillige Hilfsaktion die Not der Arbeitslosigkeit zu lindern und hat mit einem viel größeren Ertrag der freiwilligen Spenden gerechnet, die jedoch recht mager ausfielen. Der Staat sah sich aber gezwungen, von sich aus zur Linderung des Erwerbslosenelends beizusteuern. Der letzte Ministerrat hat deshalb einen Gesetzentwurf über die Bereitstellung weiterer Kredite für den Erwerbslosenfonds beschlossen. Nach dem Gesetzentwurf wird der Arbeitslosenfonds um weitere 31,9 Millionen Zloty ergänzt, und zwar soll der neue Kredit der sogenannten Sonderhilfe zugute kommen.

Der Lodzer Magistrat interveniert in Sachen des Straßenbahnerstreiks.

Wie bekannt ist, haben seinerzeit die Vertreter des Lodzer Magistrats in der Verwaltung der Lodzer Straßenbahngesellschaft wegen der Aenderung der Arbeitsbedingungen der Straßenbahner interveniret. Da aber die Direktion der Straßenbahn dem Vizestadtpräsidenten Rapalski erklärte, daß sie den eingenommenen Standpunkt nicht aufgeben werde, haben jetzt die Magistratsvertreter auf Grund des Statuts der Gesellschaft die Einberufung einer besonderen Sitzung der Straßenbahnverwaltung verlangt. Wie wir außerdem erfahren, sind von der Straßenbahngesellschaft 54 alte Straßenbahner nach dem Streik nicht wieder aufgenommen, dafür aber über 90 neue Kräfte angestellt worden.

Konkurs für den Bauplan des Stadtteils am Fabrikbahnhof.

In der letzten Magistratssitzung wurde beschlossen, einen Konkurs für den Bauplan des Stadtteils am Lodzer Fabriksbahnhof, das die Straßen Sienkiewicza, Narutowicza, Wierzbowa und Przejazd umfaßt, auszuschreiben. Für die besten Entwürfe sind Preise von 3000, 2000, 1500 und 1000 Zloty ausgesetzt. Die Konkursjury setzt sich aus Vizestadtpräsidenten Rapalski, Schöffen Harasz und den Ingenieuren Kwapiszewski, Paprocki, Miller, Neyman, Brukarski und Lewy zusammen.

Ansteigen der Butterpreise.

Laut den Notierungen der Molkereigenossenschaft haben die Butterpreise in der vergangenen Woche eine wesentliche Steigerung erfahren. Zu der Preissteigerung hat eine verminderte Zufuhr bei gestiegener Nachfrage beigetragen. Es wurden für 1 Kilogramm Butter im Großhandel gezahlt: Tafelbutter 4,50 Zloty, Molkereibutter 4,25 Zl., gesalzene Butter 3,80 Zl., Landbutter 3,70 Zl. Im Kleinhandel kostete Tafelbutter 5 Zloty, Molkereibutter 4,60 Zl., gesalzene Butter 4,20 Zl., Landbutter 4 bis 4,20 Zloty. Auch die Eierpreise sind infolge des herrschenden Frostes leicht angezogen. Es wurden für eine Kiste, enthaltend 1440 Stück, gezahlt 160 Zloty. Im Kleinhandel kostete das Stück 11 bis 14 Groschen. Sortierte Gattungen fehlen im Handel. (a)

Weitere Vorarbeiten zur Gründung der Getreidebörse in Lodz.

Wie wir erfahren, findet am Montag, den 22. d. M., in der Handelskammer eine Hauptversammlung der zur Gründung einer Getreidebörse in Lodz einberufenen Kommission statt. In der Versammlung soll der von dem Statutenkomitee ausgearbeitete Entwurf des Statuts der Börse zur Beratung gelangen. Der Entwurf soll an das Handelsministerium zur Bestätigung weitergeleitet werden. Gleichzeitig erfahren wir, daß die an die interessierten Personen und Firmen ausgesandte Umfrage über die Bildung einer Getreidebörse in Lodz allgemeinen Anklang gefunden hat. (a)

Ein diebischer Bettler.

In der Wohnung des Major Polofski in der Petrikauer Straße 299 erschien gestern ein Bettler, der um ein Almosen bat. Als das Dienstmädchen in die Küche ging, um für den Bettler ein Stück Brot zu holen, stahl der Bettler einen im Korridor hängenden Herrenpelz im Werte von 1800 Zloty an und verschwand spurlos. Die Polizei fahndet nach dem diebischen Bettler. (a)

Wohnungsdiebstähle.

In die Wohnung des Hugo Feist in der Narutowiczstraße 58 drangen Dieb ein und stahlen verschiedene Sachen im Werte von 1500 Zloty. — Aus der Wohnung des Schyja Berkenwald in der Sienkiewiczstraße 22 stahlen bisher noch nicht ermittelte Diebe verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche im Werte von 1400 Zloty. — In die Wohnung der Chana Merkson in der Pilsudskistraße 18 drangen Diebe ein und stahlen verschiedene Kleidungsstücke Pelze und Wäsche im Gesamtwerte von 2000 Zloty. Sämtliche Diebstähle wurden der Polizei gemeldet, die zur Ermittelung der Diebe Nachforschungen angestellt hat. (a)

---

10 000 Dollar Abstand für einen Mann.

Nachstehend bringen wir eine die Verhältnisse in der sogenannten „guten" Gesellschaft beleuchtende Geschichte: In der Cegielnianastraße wohnt der Industrielle G., der vor einiger Zeit wegen der Wirtschaftskrise seine Fabrik verkaufen mußte und seitdem in sehr schlechten Verhältnissen lebt. Um die Hand einer seiner Töchter bewarb sich ein Ingenieur J., dem aber G. erklärte, daß er ihm keine Mitgift mitgeben könne. Dagegen wolle er ihm einen guten Posten in einem hiesigen Unternehmen verschaffen. Die Hochzeit wurde gefeiert und Ing. J. erhielt den versprochenen Posten. Nach anfänglichem guten Zusammenleben mit seiner Frau lernte er eine 40jährige Ingenieurswitwe kennen, die sehr reich ist. Dieser Frau gelang es in kurzer Zeit, Ing. J. so stark an sich zu fesseln, daß er in ihre Wohnung zog. Damit gab sich aber die Frau nicht zufrieden, da sie ihren Liebhaber auch heiraten wollte. Vorgestern erhielt die junge Frau J. von der Witwe einen brief, in dem diese ihr 10 000 Dollar anbot, wenn sie sich zur Scheidung bereiterkläre. Die Empfängerin des Briefes begab sich mit dem Brief zu ihrem Vater, den die Angelegenheit so aufregte, daß er einen Herzschlag erlitt und verstarb. (p)

Einbruchsdiebstahl in ein Gummiwarenlager und in ein Seidengeschäft.

In der Nacht zu Freitag wurde in das Gummiwarenlager von Emanuel Schreiter in der Zielonastraße 9 ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe öffneten die hintere Eingangstür gewaltsam und drangen in das Lager ein, aus dem sie eine größere Anzahl von Autobereifungen im Werte von 5000 Zloty stahlen, die sie auf einen Wagen verluden und davonfuhren. Die von dem Diebstahl benachrichtigte Polizei hat zur Ermittelung der Diebe eine Untersuchung eingeleitet. — In das Seidenwarengeschäft von Moszek Spiro in der Moniuszkistraße 3 brachen in der Nacht zu Freitag Diebe ein, die 45 Stück Seidenwaren herausschleppten, auf einen bereitstehenden Wagen verluden und mit der Beute unbehelligt davonfuhren. Der Geschädigte schätzt seinen Schaden auf 5800 Zloty ein. Nach den Einbrechern fahndet die Polizei. (a)

Großer Wäschediebstahl.

In die Waschanstalt der Aniela Ostrowska in der Mlynarskastraße 32 brachen in der Nacht zu Freitag Diebe ein und stahlen eine größere Menge Wäsche, die der Waschanstalt zum Waschen anvertraut war. Die Geschädigte schätzt ihren Schaden auf 3000 Zloty ein. Nach den Dieben fahndet die Polizei. (a)

Ein gefälschter Bestellungsschein.

In dem Schreibwarengeschäft von Altmann in der Petrikauer Straße erschien gestern ein Mann, der eine auf einem Briefbogen der Firma „Promien" in der Petrikauer Straße 81 geschriebene Bestellung zur Ausfolgung verschiedener Schreibmaterialien vorwies, die ihm daraufhin auch ohne weiteres auf Rechnung der Firma „Promien" ausgefolgt wurden. Als die Firma Altmann hinterher an die Firma Promien die Rechnung für die entnommenen Papierwaren einsandte, mußte sie sich davon überzeugen, daß sie einem Betrüger zum Opfer gefallen war, da die Firma nichts bestellt hatte und der Bestellschein gefälscht war. Der Betrug wurde der Polizei gemeldet, die nach dem Betrüger fahndet. (a)

Nicht aus der Straßenbahn springen.

In der Przejazdstraße sprang gestern der Brzeziner Einwohner Emanuel Zimmer, 27 Jahre alt, aus einem in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen und stürzte hierbei so heftig zu Boden, daß er sich einen Arm brach und Verletzungen am Kopfe davontrug. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Verunglückten Hilfe und ließ ihn auf seinen eigenen Wunsch hin in die Wohnung von Verwandten überführen. (a)

Unfall infolge nasser Treppenstufen.

Im Treppenaufgange des Hauses Pilsudskistraße 4 stürzte die 28jährige Perla Himmelfarb so unglücklich von einer mit Wasser begossenen Treppe, daß sie den Bruch des rechten Beines und Verletzungen am Kopfe davontrug. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Verunglückten Hilfe und ließ sie in ein Krankenhaus überführen. (a)

Dr. med. Elisabeth Degeener

Roman von Marlise Sonneborn

[26

Lasar und seine Frau fuhren am Ufer des Sees entlang.

Antony empfand die Eleganz des Wagens, die stille, zurückhaltende Ritterlichkeit des Gemahls mit ehrlichem Genuß. Die „seelische Hygiene" des Sanatoriums wirkte. Und doch hatte sie sich schnell an die Einfachheit gewöhnt.

Sie stammte aus ursprünglich kleinen Verhältnissen. erinnerte sich noch der Zeit, wo die Eltern ihr Geschäft in einem engen Berliner Laden gehabt hatten und im Hinterhause wohnten. Der Reichtum — und ein guter, solider, das blieb wahr — kam erst mit Krieg und Inflation. Ihr Vater hatte die Konjunktur benutzt — geschickt und ehrlich benutzt.

Sonst freilich saßen Lasar und seine Frau nebeneinander wie Menschen, die sich nichts, aber absolut nichts zu sagen haben. Lasar empfand das in leise beginnender, doch von Minute zu Minute deutlicher werdender Peinlichkeit. Er räusperte sich verlegen.

„Was hast du eigentlich für die nächste Zeit vor, Antony?"

„Ich will gesund werden."

„Dauert das noch lange?"

„Sprich doch mit Delden."

„Die Absicht habe ich ohnehin. Gefällt es dir denn so gut im Sanatorium?"

„Ich — habe endlich den Arzt gefunden, der mein Leiden ernst nimmt und sich redlich bemüht, es zu heilen."

„Delden?"

„Unsinn! — Alander!"

„Ist er von dem Genre wie seine Braut?"

„Er ist durchaus weltmännisch. Nur — Gott ja — vielleicht auch ein bißchen hinterwäldlerisch. Sein Konkurrenzneid auf die akademisch gebildeten Frauen ist natürlich lachhaft. Aber sonst..."

„Du flirtest mit ihm?"

„Sieh nur — wie wundervoll, diese Möven gegen das dunkle Blau des Sees! Ich werde mir einmal eine Seide malen lassen, und zwar in diesen Farben — am Saum stilisierte Möven. Sicher flirte ich mit ihm, Alfred. Bist du eifersüchtig?"

„Ich hoffe, daß du die Grenzen kennst."

„Schicklichkeitsapostel? — Sieh dir Alander doch erst mal an."

„Ich bedaure, ihn nicht getroffen zu haben. Und" — Lasar zögerte — „Lev?"

Antony lachte.

„Ich habe die Entdeckung gemacht, daß man nicht mit Leuten flirten kann, denen man — Wohltaten erweist."

„Du, Antony, hast den Vorschlag gemacht..."

„Lev tat mir leid. Außerdem ist er ernsthaft krank. Das ist mir auch nicht angenehm. Er hat überhaupt seinen Humor verloren."

„Und von der Aerztin möchtest du dich nicht behandeln lassen? Ich meine, eine Frau müßte die Frau am besten verstehen."

„Diese scheinheilige Person?! Sie bildet sich auf ihren Titel — obwohl sie ihn offiziell nicht führt — entsetzlich viel ein. Sie ist vom Scheitel bis zur Zehe Exzellenz. Außerdem hat sie ja nur die Kinderstation. Weißt du, die benutzt ihren Beruf auch so auf ihre Weise."

„Wieso?"

„Die flirtet etwas frecher wie ich."

„Antony, du bist die geschworene Feindin aller dir irgendwie überlegenen Frauen. Hüte deine Zunge! Mit wem sollte diese Aerztin schon flirten? Mit den kranken Kindern?"

„Oh! — zum Beispiel mit Doktor van Delden!"

Lasar zuckte mit den Achseln

„Delden ist kein Adonis, sicher nicht. Aber daß sie mit irgendeinem irgend etwas hat, das weiß ich ganz bestimmt. Nun, bald werde ich dahinterkommen."

„Wieso das?"

„Jedes Jahr am letzten Julitage ist hier ein Gartenfest. Kein Tanz natürlich oder doch nur in ganz geringem Maße. Aber Illumination am Abend. vorher Kinderfest, und so etwas nachher. Bei der Gelegenheit werde ich es schon herausbekommen."

„Antony, gewöhne dir deine gefährliche Neugier ab."

„Neugier?"

„Ja! Und die Freude an der üblen Nachrede — an Ränken."

„Aber Alfred!"

„Du wirst dich eventuell nicht mit dem Wissen begnügen!"

„Warum nicht? Schließlich ist mir die Degeener egal. Leid tut mir Alander."

„Wieso der?"

„Mit der Braut?"

„Er heiratet das Geld."

„Willst du ihm das zum Vorwurf machen?"

Lasar seufzte.

„Weshalb kommst du überhaupt hierher, wenn du nichts anderes fertig bringst, als dich moralisch über mich zu empören?" sagte gereizt die verzogene Frau.

„Ich war besorgt um dich!"

„Um meine Gesundheit?"

„Auch!"

Antony lachte nervös.

„Du bist bald acht Wochen hier!"

„Und einige Zeit gedenke ich noch zu bleiben!"

„Was hält dich hier?" fragte Lasar gerade heraus.

„Ich sagte es dir schon — ich will gesund werden!"

„Und womit gedenkst du dir die Zeit zu vertreiben wenn deine Gesundheit sie nicht mehr ausfüllt?"

„Mach' dir keine Sorgen — das wird sich finden!"

Sie schwiegen wieder.

(Fortsetzung folgt.)

Polens Holzausfuhr nach England.

Nach der englischen Außenhandelsstatistik hat Polen im Jahre 1931 insgesamt 246 000 Loads (engl. Bauholzmaß = 40—50 Kubikfuß, je nach der Holzart) weiches Holz in England abgesetzt. Das bedeutet eine erhebliche Zunahme gegenüber dem Jahre 1930, in welchem nur 174 000 Loads und gegenüber dem Jahre 1929, in welchem nur 123 000 Loads polnisches Weichholz abgesetzt wurden. Der prozentuale Anteil Polens an der englischen Weichholzeinfuhr ist natürlich gering. Diese ist aber von 5 224 000 Loads im Jahre 1929 auf 4 849 000 im Jahre 1930 und auf 4 267 000 Loads im Jahre 1931 gesunken, wodurch sich der Anteil Polens von 2,4 Prozent auf 3,6 Prozent bezw. 5,7 Prozent erhöht hat.

Auch die Ausfuhr von polnischem Hartholz nach England hat sich erhöht und zwar von 1,30 Millionen Kubikfuß im Jahre 1929 auf 1,71 im Jahre 1930 und auf 2,03 im Jahre 1931, während die englische Einfuhr von 30,38 auf 31,25 Millionen Kubikfuß im Jahre 1930 gestiegen, im Jahre 1931 aber auf 27,85 Millionen Kubikfuß zurückgegangen ist, so daß der prozentuale Anteil Polens von 4,5 Prozent auf 5,5 Prozent bezw. 7,8 Prozent gestiegen ist.

Das Holzgeschäft nach England hat den polnischen Exporteuren unter dem Einfluß der englischen Pfundkrise keinen Nutzen abgeworfen. In den letzten 5 Monaten sind die englischen Weichholzpreise zurückgegangen, dagegen für Hartholz zwar gestiegen, jedoch nicht in dem Maße, wie das englische Pfund im Verhältnis zur polnischen Währung gefallen ist.

Man nimmt an, daß infolge des niedrigen Preisstandes die Ausfuhr von Weichholz nach England gänzlich aufhören wird, aber auch Hartholz, trotzdem es sich wegen des höheren Preisniveaus etwas besser kalkuliert, doch nicht in dem Umfange exportiert werden kann, wie früher.

Beim Schulgange vom Auto überfahren.

Vor dem Hause Kilinskistraße 10 wurde gestern die Pomorskastraße 10 bei ihren Eltern wohnhafte Schülerin Mirjam Friedmann, 10 Jahre alt, beim Schulgange von einem Auto überfahren. Sie erlitt hierbei ernste Verletzungen am Kopfe und an den Händen sowie am Brustkasten. Ein herbeigerufener Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem verunglückten Mädchen die erste Hilfe und ließ es mit dem Rettungswagen in das Anna-Marien-Krankenhaus überführen. Die Polizei stellte den unvorsichtigen Chauffeur fest und leitete gegen ihn ein Strafverfahren ein. (a)

Während der Arbeit fünf Finger verloren.

In der Fabrik von Gebr. Piotrowski und Fuks in der Pomorskastraße 141 geriet gestern der Mlynarskastraße 53 wohnhafte Antoni Michalak mit der Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei ihm sämtliche 5 Finger abgequetscht wurden. Der Verunglückte wurde in das Bezirkskrankenhaus überführt. (p)

Die Konkurrentin mit Salzsäure begossen.

Die im Hause Zolkiewskiego 2 als Dienstmädchen angestellte Helene Staszewska verlor ihre Dienststelle durch das billigere Angebot einer Marie Stobinska. Die Staszewska wurde aus dem Dienst entlassen und die Sobinska angestellt. Infolge dieser Handlungsweise lauerte gestern die Staszewska ihrer Konkurrentin im Torweg des Hauses auf und goß ihr Salzsäure ins Gesicht. Die Sobinska mußte von einem Arzt der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus überführt werden. Die von dem Vorfall benachrichtigte Polizei hat die Staszewska bis zur Aufklärung des Vorfalls zwangsgestellt. (a)

Selbstmordversuch vermittels Arsenik.

Der 45jährige erwerbslose Geistesarbeiter Marjan Pusiat nahm gestern in seiner Wohnung in der Mysliwskastraße 46 in selbstmörderischer Absicht Arsenik zu sich und zog sich eine heftige Vergiftung zu. Dem Lebensmüden wurde von einem Arzt der Rettungsbereitschaft der Magen ausgespült, worauf er in ein Krankenhaus überführt wurde. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemza, Pomorska 10; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska, 225; Z. Gorczynski, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Pabianicka 50.

Bei Rettung des eigenen Gehöfts umgekommen.

Im Dorfe Barszczewice bei Lodz entstand im Anwesen des Antoni Smolski ein Brand, der sich so schnell ausbreitete, daß trotz der sofort eingesetzten Rettungsarbeit sämtliche Gebäude mit totem und lebendem Inventar niederbrannten. Während der Rettungsarbeit wurde der 16-jährige Sohn Smolskis Stefan schwer verletzt. Die Brandwunden am ganzen Körper verursachten solche Schmerzen, daß einige Bauern ihn mit Wasser begossen, um seine Schmerzen zu lindern. Sie erreichten aber damit das Gegenteil. Die Schmerzen wurden so groß, daß der Bursche die Besinnung verlor und noch von Eintreffen des Arztes verstarb. (p)

Hauptgewinne

der 24. Polnischen Staatslotterie.

4. Klasse. — 2. Ziehungstag. (Ohne Gewähr

30 000 Zloty auf Nr. 129269.

2000 Zloty auf Nr. 135397.

600 Zloty auf Nr. 142872.

450 Zloty auf Nrn. 12067 36554 101438 131536 159671.

400 Zloty auf Nrn. 8324 22866 23892 33103 34578 58672 68762 73890 111434 143577 145019 155789.

350 Zloty auf Nrn. 9995 15173 69001 152758.

300 Zloty auf Nrn. 6266 10100 14147 21160 22397 36538 37034 44296 48991 51422 53397 98047 105873 106100 108549 110021 116809 119293 122694 135164 144994 153645 159577.

Aus dem Gerichtssaal.

Wegen Beleidigung eines Gerichtsdieners bestraft.

Am 10. Dezember v. J. versuchte eine Frau mit Gewalt in einen Gerichtssaal des Stadtgerichts einzudringen. Den Vorfall bemerkte der amtierende Stadtrichter und ordnete die Entfernung der Frau aus dem Gerichtssaal an. Als die Frau vom Gerichtsdiener aus dem Saale gewiesen wurde, begann sie den Diener zu beschimpfen und verursachte einen solchen Lärm, daß die Gerichtsverhandlung unterbrochen werden mußte. Erst der herbeigerufenen Polizei gelang es, die Frau aus dem Saal zu entfernen und ihre Personalien festzustellen. Es war dies eine gewisse Emilie Baljasz, Besitzerin eines Freudenhauses in der 6. Sierpniastraße 44.

Gestern hatte sich die Baljasz wegen Ruhestörung im Gericht und Beleidigung eines Gerichtsdieners zu verantworten. Das Urteil lautet auf 100 Zloty Geldstrafe oder 15 Tage Haft. (a)

Verleumdungsprozeß Potkanski gegen Jaranowski.

Vor der Berufungsabteilung des Bezirksgerichts gelangte gestern die Appellationsklage des Stv. Josef Potkanski im Beleidigungsprozeß gegen den Leiter der Verbrauchergenossenschaft Franciszek Jaranowski zur Verhandlung. Genossenschaftsleiter Jaranowski wurde bekanntlich seinerzeit von dem Stadtgericht der Verleumdung des Stadtverordneten Potkanski durch Verbreitung der Nachricht, als habe er bei dem Bau der städtischen Arbeiterhäuser auf dem Konstantynower Waldlande Ziegeln veruntreut und davon zwei Häuser erbaut, freigesprochen. Gegen dieses Urteil legte Stv. Potkanski Berufung ein. Während der gestrigen Verhandlung wurden die Magistratsangestellten Josef Wojdan und Einenkel als Zeugen vernommen. Da aber die Gerichtsangelegenheit nicht genügend geprüft werden konnte, beschloß das Gericht, den Prozeß bis zum 22. Februar zu vertagen und noch den Vizepräsidenten Dr. Wielinski sowie Wojdan als Zeugen vorzuladen.

Aus dem Reiche.

Von Gänsedieben erschossen.

Der Bauer Stanislaw Kopacz aus dem Dorfe Jaworznik, Kreis Radamsko, hörte des Nachts lautes Schreien seiner im Stall eingeschlossenen Gänse. Richtig befürchtend, daß Diebe dem Stall einen Besuch abstatten, lief Kopacz auf den Hof, wo er zwei Männer mit Gänsen flüchten sah. Er lief ihnen nach und forderte sie auf, die Gänse loszulassen. Als Antwort hierauf leuchtete ihm einer der Diebe mit einer Taschenlampe ins Gesicht, während der andere auf ihn aus einem Revolver einen Schuß abgab, wodurch der Bauer tot zu Boden gestreckt wurde. Der Lärm hatte die Nachbarn herausgelockt, die nun ihrerseits die Verfolgung aufnahmen. Es gelang ihnen aber nicht, die Diebe einzuholen. Von dem Vorfall wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt, der es auch gelang, zwei verdächtige Männer festzunehmen. Die Namen werden wegen der noch nicht abgeschlossenen Untersuchung geheimgehalten. (p)

Ein Knabe geriet in die Dreschmaschine.

Auf dem Gute Bonczkow, Gemeinde Rogozno, Kreis Lenczyca, ereignete sich beim Getreidedreschen ein tödlicher Unfall, dem der 9jährige Sohn eines Gutsbesitzers Marjan Pawlowski zum Opfer fiel. Der Knabe machte sich neben der Dreschmaschine zu schaffen, ohne von den Arbeitern bemerkt zu werden. Plötzlich geriet er auf die obere Rutschbahn der Dreschmaschine, auf der die Getreidegarben in die Maschine gelangen, und rutschte in die in vollem Gange befindliche Maschine hinein. Als der Unfall bemerkt und die Maschine angehalten wurde, konnte nur noch die schrecklich verstümmelte Leiche des Knaben geborgen werden. Die Leiche wurde bis zum Eintreffen einer gerichtsärztlichen Kommission unter Polizeischutz gestellt. (a)

Tomaschow. **Das Urteil im Drobner-Prozeß.** Im Prozeß gegen den Zahntechniker Drobner, der angeklagt war, im zahnärztlichen Kabinett Dr. Rotenbergs Unterschlagungen begangen zu haben, wurde das Urteil am Donnerstag abend gefällt. Drobner wurde zu 4 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist auf 3 Jahre verurteilt.

Am Scheinwerfer.

Von Menschen spricht man nicht . . .

Die Berichterstattung der Telegraphenbüros über die kriegerischen Ereignisse im Fernen Osten ist recht ausführlich. Aber durch eben diese Ausführlichkeit täuschen alle diese Nachrichten über den blutigen Ernst der Dinge hinweg. Sie behandeln ja meist nur den äußeren Ablauf der Ereignisse. So kommt es, daß die meisten darüber hinweglesen, daß *Menschen* es sind, die hier leiden, die unter dem Feuer der Granaten und dem Kugelregen der Maschinengewehre auf den Schlachtfeldern verbluten. Menschenopfer fallen, Tausende werden zu Krüppeln geschossen, Leid und Elend halten Einzug. Dies alles geschieht, nachdem die Völker einen Bund geschlossen haben, nachdem die Menschheit den Wahnsinn des Krieges erkannt hat, und der Krieg in feierlichen Pakten geächtet worden ist. Die Wirklichkeit sieht anders aus, als es diese Friedenspakte in erhabenen Worten versprechen. Sie ist deshalb anders, weil die Rüstungsfabrikanten der Großmächte am Sterben der Massen verdienen müssen. Je mehr Menschen sterben, desto größer ist der „Bedarf" an Kanonen und Bomben.

K—t.

*

Zuchthaus für Arbeitssuche!

Ein italienischer obdachloser Tagelöhner aus Aosta (Piemont) hat dieser Tage erfahren, daß ihm sein Heimatland zwar weder Arbeit, noch ein Dach über dem Kopfe zu geben vermag, aber ihm trotzdem die Auswanderung in ein anderes Land verwehrt. Da der Zweiundfünfzigjährige sich in seinem Dorf nicht ernähren konnte, überschritt er die nahegelegenen Alpen, um in Frankreich zu arbeiten. Nach zweijähriger Abwesehenheit kehrte er zurück, ohne zu ahnen, daß er sich eines politischen Verbrechens schuldig gemacht hatte. Das Gericht hielt dafür, daß der Tagelöhner aus politischen Gründen ausgewandert sei, da er vorher als politisch verdächtig unter Polizeiaufsicht stand. So ist der unglückliche Mensch, der tatsächlich nichts anderes getan hat, als Arbeit zu suchen, zu 25 Monaten Zuchthaus und 21 000 Lire Buße verurteilt worden.

Durch ein derartig ruchloses Vernichten von Existenzen will der Faschismus die Grenzen hüten gegen alle, denen es in Italien zu unerträglich wird. Trotzdem überschreiten Tag für Tag Verzweifelte die Alpen, um Brot und Freiheit zu suchen.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Märchenaufführung im Trinitatisverein für das Greisenheim. Der *Kirchengesangverein* der St. Trinitatisgemeinde hat in freundlicher Weise sich bereit erklärt, das von ihm mehrere Male so schön gespielte Märchen „Aschenbrödel" noch einmal für den Innenausbau des Greisenheimes der St. Trinitatisgemeinde am morgigen Sonntag in seinem Saal, Konstantinerstraße 4, zu wiederholen. Der Eintrittspreis, von 1 Zloty an, soll es weiteren Kreisen möglich machen, das Märchen für einen guten Zweck zu sehen.

Von der Zubardzer evang. Kantoratsgemeinde. Uns wird geschrieben: Der Vorstand des Zubardzer Kantorats macht seine Gemeindeglieder darauf aufmerksam, daß am morgigen Sonntag, nach dem Predigtgottesdienst, der Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der Zubardzer Kantoratsgemeinde zur Verlesung gelangt, zu der die Gemeindeglieder eingeladen werden.

Radio-Stimme.

Sonnabend, den 13. Februar 1932.

Polen.

Lodz (233,8 M.).
12.10 Schallplatten, 15.45 Börsennachrichten, 15.50 Schallplatten, 16.20 Radiochronik, 16.40 Schallplatten, 17.10 Vortrag: Bergbau im Altertum, 17.35 Ecke für junge Talente, 18.05 Kinderfunk, 18.30 Jugendkonzert, 18.50 Verschiedenes, 19.30 Filmschau, 19.45 Radionachrichten, 20 Feuilleton, 20.15 Konzert, 21.55 Feuilleton, 22.10 Chopins Werke, 22.40 Nachrichten, 22.50 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.).
11.15 Mittagskonzert, 14 Konzert, 16.05 Unterhaltungsmusik, 18.05 Sportglossen, 19.10 Orchesterkonzert, 20.30 Großes Kabarett und Einlage vom Berliner Sechstagerennen.

Königswusterhausen (938,5 kHz, 1635 M.).
12.05 Schulfunk, 13 Konzert, 14.50 Bastelstunde, 15.45 Frauenstunde, 16.30 Konzert, 19 Englischer Unterricht, 20 Lustiger Abend.

Langenberg (635 kHz, 472,4 M.).
12 Konzert, 13.05 Konzert, 16.20 Frauenstunde, 16.10 Englischer Unterricht, 17 Konzert, 18.30 Die Welt auf der Schallplatte, 20 Lustiger Abend.

Wien (581 kHz, 517 M.).
11.30 Konzert, 13.45 Schallplatten, 17 Militärkonzert, 18.30 Aktuelle Stunde, 19.35 Mikrophonfeuilleton, 20.05 Volkstümliches Konzert, 21.20 Kammermusik, 22.40 Zigeunermusik.

Prag (617 kHz, 487 M.).
11 Schallplatten, 12.45 Konzert, 15.30 Lieder, 18.25 Deutsche Sendung, 20 Monstre-Kabarett, 22.45 Bunter Abend.

Internationale Tributkonferenz Anfang Juni.

London, 12. Februar. Wie der Pariser Berichterstatter der „Times" meldet, würde der Wortlaut des Abkommens zwischen England und Frankreich hinsichtlich der Weiterbehandlung der Reparationsfrage erst nach Zustimmung der englischen Regierung veröffentlicht werden. England und Frankreich seien darüber einig, daß Deutschland nach dem 1. Juli nicht schlechtere Bedingungen auferlegt werden sollen als bisher. Die internationale Konferenz solle im Juni, und zwar voraussichtlich in Lausanne stattfinden. England habe im Laufe der Besprechungen eine den Wünschen der Franzosen entgegenkommende Haltung gezeigt.

„Daily Mail" meldet, daß sich weder England noch Frankreich auf eine bestimmte Politik festgelegt hätten. Das Uebereinkommen sehe lediglich die Einberufung einer Konferenz vor, auf der u. a. die „volle und dauernde Regelung der Reparationsfrage" erörtert werden soll. Die Tatsache, daß man den Ausdruck „dauernde Lösung der Reparationsfrage" gebraucht habe, scheine anzudeuten, daß jeder Gedanke an eine Streichung der Reparationen aufgegeben worden sei.

Der arbeiterparteiliche „Daily Herald" will wissen, daß der englische Außenminister am heutigen Freitag seine Bemühungen aufnehmen wolle, auch Deutschland in die englisch-französische Vereinbarung hineinzubringen.

Paris, 12. Februar. Der „Matin" meldet zu der Unterredung Lavals mit dem englischen Botschafter, daß sich beide Staatsmänner im Prinzip über eine Formel geeinigt, mit der die kürzlich beschlossene Vertagung der Lausanner Konferenz bis Juni begründet wurde. Eine Verständigung über die Lösung des Reparationsproblems nach Ablauf des Hoover-Moratoriums ist nicht erfolgt. Beide Regierungen behielten sich die volle Freiheit für die Junikonferenz vor.

Genf, 12. Februar. Von englischer Seite war für Freitag abend eine Erklärung des englischen Außenministers über die Einigung der Großmächte in Sachen der Einberufung der Tributkonferenz angekündigt worden. Im Laufe des Abends wird jedoch mitgeteilt, daß diese Erklärung noch nicht abgegeben werden könne. Zwischen England, Deutschland, Frankreich und Italien sei eine grundsätzliche Uebereinkunft dahin zustandegekommen, die Tributkonferenz zu Anfang Juni nach Lausanne einzuberufen. Es fehle aber noch die Zustimmung Japans, Südslawiens und Belgiens. Sobald die Zustimmung dieser Mächte zu dem Vorschlag der Großmächte vorliege, werde von englischer Seite eine amtliche Mitteilung über den Zusammentritt der Tributkonferenz erfolgen. Der Tag des Zusammentritts soll in den weiteren diplomatischen Verhandlungen endgültig festgelegt werden, jedoch stehe fest, daß die Konferenz entweder Anfang oder Mitte Juni eröffnet werden soll.

Staatssekretär von Bülow hatte am Freitag längere Unterredungen mit Simon und Grandi über die Tributfrage und die Memelfrage.

5000 Bergarbeiter der Saargrube entlassen.

Saarbrücken, 12. Februar. Die Generaldirektion der Saargrube teilte am Donnerstag in einer Besprechung mit den Vertretern der Tarifsgewerkschaft mit, daß es infolge weiterer Absatzschwierigkeiten gezwungen sei, 5000 Bergleute zu entlassen. 3000 sollten bereits am 1. März zur Entlassung kommen, der Rest zu einem späteren Zeitpunkt. Die Gewerkschaftsvertreter weisen darauf hin, daß die Generaldirektion sich verpflichtet habe, den Organisationen jede Stillegung einer Grube zwei Monate vorher anzuzeigen. Aus diesem Grunde sei die Schließung der Grube nicht angängig. Gegen die geplanten Entlassungen erheben die Gewerkschaftsvertreter Einspruch. Sie schlagen vor, die Arbeitszeit zu kürzen oder aber das Schrümpfersystem einzuführen.

Auch auf den lothringischen Gruben stehen zahlreiche Entlassungen bevor. Vor allem sind es saarländische Bergleute und solche aus dem Vogtlandgebiet, die von den Maßnahmen betroffen werden. Auf dem Simon-Schacht werden reichsdeutsche Bergarbeiter, die bereits jahrzehntelang dort tätig sind, abgebaut, dagegen werden polnische Arbeiter, die erst vor kurzer Zeit einwanderten, weiter beschäftigt.

Kommunisten stören nationalsozialistische Versammlungen.

Berlin, 12. Februar. Die Kommunisten haben am Donnerstag abend versucht, die sämtlichen 23 in Berlin von der NSDAP. veranstalteten Erwerbslosenversammlungen zu stören. In den meisten Fällen waren die Säle bereits lange vor Beginn von den Kommunisten besetzt. Vielfach wurden die Nationalsozialisten auf dem Wege zu den Versammlungslokalen überfallen. In anderen Fällen kam es während und nach Schluß der Versammlungen zu Schlägereien. Die Zahl der Verletzten ist auch nicht annähernd festzustellen, da die leichter Verwundeten von ihren Anhängern mitgenommen wurden. Die Mehrzahl der Versammlungen mußte polizeilich aufgelöst werden.

1,5 Millionen Unterschriften für Hindenburg.

Berlin, 12. Februar. Die bisher dem Hindenburg-Ausschuß gemeldeten Eintragungen hatten heute vormittag bereits 1,5 Millionen überschritten, die sich für die Kandidatur Hindenburgs zum Reichspräsidenten einsetzen.

Sport • Turnen • Spiel

In Lake Placid Regenwetter.

Es herrscht seit Donnerstag in Lake Placid trostloses Tau- und Regenwetter, so daß die Viererbobrennen abermals verschoben werden mußten und nunmehr am Sonnabend oder Sonntag ausgetragen werden sollen, falls die Witterung dann günstiger sein sollte. Andernfalls müssen die olympischen Winterspiele, die eigentlich am Sonntag abgeschlossen werden sollten, verlängert werden.

Ringkampfturnier in Lodz.

Beginnend mit dem heutigen Tage findet im Zirkus „Medrano", Aleja Kosciuszki 73, ein Ringkampfturnier um die Meisterschaft Polens für das Jahr 1932. Bisher haben sich folgende Ringkämpfer für das Turnier gemeldet: der Weltmeister Alexander Garkawienko, der Däne Petersen, Arkadi Gojez, Jwan Poddubny, der russische Riese Bohatyrow, der Finnländer Turenitro Jwari, der Tscheche Motyka, der Meister von Polen Szczerbinski, der jüdische Ringkämpfer Wildman und andere. Es werden täglich drei Paare ringen. Vor den Ringkämpfen wird ein Künstlerprogramm geboten. Beginn um 8.30 Uhr abends.

Sportspiele am Sonntag.

Zu dem am Sonntag in der Turnhalle des Deutschen Gymnasiums stattfindenden „Sportspielfeiertag des Jüdischen Sportvereins „Makkabi" sind folgende Begegnungen vorgesehen:

9.00	Uhr	Herrennetzball Makkabi 3 — Jutrzenka.
9.30	„	Damennetzball Makkabi 2 — Resursa.
10.00	„	Herrennetzball Makkabi 1 — TUR.
10.30	„	Herrenkorbball Makkabi 5 — Sztern.
11.30	„	Damenkorbball Makkabi 3 — Sztern.
12.30	„	Herrenkorbball Makkabi 4 — Jutrzenka.
13.30	„	Damenkorbball Makkabi 2 — Hakoah.
15.00	„	Netzball Dreiersystem Makkabi — Triumph.
15.30	„	Netzball gemischt Makkabi — Triumph.
16.00	„	Damenkorbball Makkabi 1 — JKP.
16.30	„	Herrenkorbball Makkabi 2 — Resursa 1.
17.00	„	Herrenkorbball Makkabi 3 — Resursa 2.
18.00	„	Herrenkorbball Makkabi 2 — Hakoah.
19.00	„	Damenkorbball Makkabi 1 — LKS.
20.00	„	Herrenkorbball Makkabi 1 — Triumph.

Sportkalender für heute und morgen.

Heute und morgen finden in Lodz nachstehende Sportveranstaltungen statt:

Schwerathletik. Heute um 17 Uhr und morgen um 14 Uhr nachmittags im Kraft-Lokal: Gewichtsheben um die Lodzer Bezirksmeisterschaft.

Sonntag: Sportspiele, Saal des Deutschen Gymnasiums, ab 9 Uhr vormittags.

Eishockey. Sportplatz LKS., um 12 Uhr mittags: LKS. — AZS. (Warschau).

Boxen. Saal im Helenenhof, um 11 Uhr vormittags: Union — Geyer.

Athletikmeisterschaft des Lodzer Bezirks.

Heute und morgen gelangen im Saale des Turnvereins „Kraft" um 4 Uhr nachmittags die diesjährige Meisterschaft des Lodzer Athletik-Bezirks-Verbandes zur Austragung. Im Hinblick darauf, daß zahlreiche Meldungen zu der Meisterschaft abgegeebn sind, versprechen die Kämpfe spannend zu verlaufen, und die gegenwärtigen Meister werden alles daransetzen müssen, um ihren Titel erfolgreich zu verteidigen.

Wystrach gegen Stibbe.

LKS. veranstaltet am Sonntag, den 21. Februar, seine erste Boxveranstaltung, in deren Rahmen auch ein Kampf zwischen Wystrach (Kattowitz) und dem Polenmeister Stibbe stattfinden soll. Die übrigen Kämpfe sind ebenfalls Paarungen von hohem sportlichen Wert und dürfte das Debüt des LKS. auf dem Gebiete des Boxsports befriedigen.

Aus Welt und Leben.

Erfroren.

In der Nähe des Dorfes Putniki bei Wilna wurde eine Frau erfroren aufgefunden. Es war dies eine blinde Einwohnerin des Dorfes namens Sznajda, die sich wahrscheinlich verlaufen hatte und in Frost und Schnee so lange umherirrte, bis sie vor Erschöpfung zusammenbrach und erfror.

Zertrümmerung von Waggons mit Pferden, Elefanten und Büffeln.

Ein Transportzug des Zirkus Gleich, der sich nach Charlerois begeben wollte, entgleiste auf dem Brüsseler Westbahnhof. Drei Wagen mit Pferden, Elefanten und Büffeln wurden zertrümmert.

Großer Brand eines französischen Kaffeehauses.

In einem der großen Kaffees von Lille, der sogenannten Taverne, brach in den Nachmittagsstunden des Donnerstag ein Feuer aus, das nicht nur das ganze Gebäude in Asche legte, sondern auch zwei Personen das Leben kostete. Die Frau eines Kapellmeisters, die eben erst aus dem Krankenhaus entlassen war, kam in den Flammen um. Ebenso erging es einer anderen Frau, die noch einmal auf ihr Zimmer zurückgekehrt war, um einen dort zurückgelassenen Betrag von 5000 Franken an sich zu nehmen. Einige Gäste erlitten mehr oder weniger schwere Brandwunden. Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere Millionen Franken.

Drei Brüder auf dem Eise eingebrochen und ertrunken.

In Bütlingen (Landkreis Lüneburg in Deutschland) brachen drei Söhne des Hofbesitzers Heuer im Alter von 3, 9 und 11 Jahren auf dem Eise des Dorfteiches ein und ertranken.

Byrds neuester Südpolar-Plan.

Einzelheiten über die neue Expedition nach dem Südpol, die Polarforscher Richard Byrd plant, wurden von ihm bei der Jahreshauptversammlung des Forscherklubs in Neuyork bekanntgegeben. Der Hauptplan des neuen Unternehmens soll darin bestehen, festzustellen, ob unter dem Eis zwischen dem Roß-Meer und dem Weddell-Meer ein Kanal vorhanden ist, und die unbekannten Gebiete im Osten des Südpol sollen durch Flugzeug erforscht werden. Byrd will einen Winter im Innern des antarktischen Erdteils verbringen und im darauffolgenden Sommer soll ein Flug über den Pol versucht werden.

Caruso-Kanarienvögel.

Ein eigenartiger Gesangswettbewerb wird jetzt im Londoner Kristall-Palast veranstaltet. 126 Caruso-Kanarienvögel sind hier vereinigt, um ihre melodischen Künste hören zu lassen. Diese berühmtesten Tenöre des englischen Vogelgeschlechtes sitzen in ihren kleinen schwarzen Kästen und beginnen zu singen, wenn der Käfig geöffnet wird. Sie sind sorgfältig ausgebildet und darauf dressiert, bei einem bestimmten zeichen — mag es der Ton einer Flöte oder einer Pfeife sein — den Goldgehalt ihrer Kehle zu offenbaren. Sie sind ehrgeizig wie ein Ritter des hohen C und geben alles an Kräften her, was ihr kleiner Körper besitzt, um den ersten Preis zu erringen. Das Richtercollegium, das sachverständig entscheiden soll, sitzt verborgen hinter einem Vorhang, nicht deswegen, um die Vögel nicht zu stören, sondern weil diese mitleidigen Leute sich nicht durch die Aengste der Eigentümer der Vögel beeinflussen lassen sollen, die in Verzweiflung geraten, wenn ihr Champion plötzlich mitten in der herrlichsten Tonfolge abbricht.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst u. hl. Abendmahl — P. Eichstädt und P. Wannagat; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Kotula; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Gottesdienst — P. Schmidt. Freitag, 10 Uhr Passionsgottesdienst mit hl Abendmahl — P. Wannagat; 7.30 Uhr Passionsandacht — P. Schedler.

Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesdienst.

Bethaus (Zubardz), Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Schedler.

Die Amtswoche hat Herr P. Wannagat.

Evang.-luth. Diakonissenanstalt, Polnocna 42. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Lipski.

Johannis-Kirche. Sonntag, 9 Uhr Jugendgottesdienst — P. Dietrich; 9.30 Uhr Beichte 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl Abendmahl — P. Doberstein; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Ostermann; 3 Uhr Kindergottesdienst — P. Dietrich; 4 Uhr Taufgottesdienst — P. Doberstein; 6 Uhr Gottesdienst — P. Lipski. Freitag, 10 Uhr Passionsgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Dietrich; 8 Uhr Passionsgottesdienst — P. Doberstein.

Neues Jugendheim. Sonntag, 4 Uhr evang.-luth. Töchterverein: Musikalisch Deklamatorischer Familiennachmittag. Ansprache — P. Dietrich.

Jünglingsverein. Sonntag, 6.15 Uhr Zusammenkunft für Mitglieder und Angehörige. Ansprache — P. Dietrich.

Karolew. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Ostermann.

Matthäi-Kirche. Sonnabend, 7 Uhr weiblicher Jugendbund — P. Petznik; 7 Uhr männlicher Jugendbund — P. Berndt. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Löffler; 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Petznik; von 3.30 bis 5 Uhr werden die Taufen vollzogen — P. Petznik; 6 Uhr Abendgottesdienst — P. Berndt. Montag, 6 Uhr Frauenbund — P. Berndt; 7 Uhr Männerverband — P. Petznik. Dienstag, 8 Uhr Helferstunde — P. Berndt. Freitag, 10 Uhr Passionsgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Löffler; 8 Uhr abends

Chojny. Sonntag, 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Löffler.

Dombrowa. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst Hauptgottesdienst — P. Petznik.

Chr. Gemeinschaft, Kopernika 8. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 4.30 Jugendbundstunde; 7.30 Uhr Evangelisation für alle; 7 Uhr Jungfrauenfest.

Przywatnastr. (Matejki 10). Sonntag, 8.45 Uhr Gebetstunde, 10.30 Uhr Knabenstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

Baluty, Brzezinska 58. Sonntag, 7.30 Uhr Evangelisation für alle.

Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, 9 Uhr Gebetstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

Alexandrow, Bratuszewskiego 5. Sonntag, 9 Uhr Gebetstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

Radogoszcz, Ksiendza Brzuski 49a. Sonntag, 8.30 Uhr Gebetstunde; 2 Uhr Kinderstunde; 4 Uhr Evangelisation für alle. Montag, 7.30 Uhr Bibelstunde.

Zgierz, Pilsudskiego 53. Sonntag, 3 Uhr Evangelisation für alle.

Evangelische Christen, Lonkowa 1a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Winiarski; 2.30 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Evangelisation — Pred. Winiarski. Freitag, 7 Uhr Bibelstunde.

Radogoszcz, Sadowa 11. Montag, Dienstag und Mittwoch, 7 Uhr Betstunden.

Ev.-luth. Freikirche, St. Pauli Gemeinde, Podlesna 8. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Maliszewski; 2.30 Uhr Kindergottesdienst. Freitag, 7.30 Uhr Passionsgottesdienst — P. Maliszewski.

Zubardz, Brusa 6. Sonntag, 3 Uhr Gottesdienst — cand. theol. Lelke.

St. Petri Gemeinde, Nowo-Senatorska 26. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Lerle; 2 Uhr Kindergottesdienst; 5 Uhr: Jugendunterweisung. Freitag, 7.30 Uhr Passionsgottesdienst — P. Lerle.

Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Müller; 2 Uhr Kindergottesdienst, Freitag, 6 Uhr Passionsgottesdienst — P. Müller.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst mit hl Abendmahl — Pred. Fehlhaber; 4 Uhr — Jubiläumsfeier der polnischen Gemeinde; im Anschluß Jugendverein. Montag, 7.30 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag, 4 Uhr Frauenverein; 8 Uhr Passionsandacht — Pred. Fehlhaber.

Rzgowska 43. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Wenske; im Anschluß Jugendverein. Dienstag, 7.30 Uhr Gebetsversammlung. Freitag, 7.30 Uhr Bibelstunde.

Baluty, Aleksandrowska 60. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Fester. Mittwoch, 7.30 Uhr Bibelstunde.

Kirche in Ruda Pabianicka. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl Abendmahl in der Kirche — P. Zander; 3 Uhr Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie.

Chr. Gemeinschaft in Ruda Pabianicka, Betsaal Neu-Rokicie. Sonntag, 9 Uhr Gebetsversammlung; 4 Uhr Vortrag.

Ev. Brüdergemeinde, Zeromskiego 56. Sonntag, 10 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt. Mittwoch, 3 Uhr Predigt — Pfr. Preiswerk.

Pabianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst; 2.30 Uhr Predigt — Br. Hildner.

Vom 14.—21. Februar, jeden Abend um 7.30 Uhr, findet im Saal der Brüdergemeinde eine Gebetswoche statt. Thema: „Christus in seiner Herrlichkeit".

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124. Sonntag, 4.30 Uhr Predigt. Dienstag, 8 Uhr Bibelstunde.

Für Israeliten: Montag und Donnerstag, 7 Uhr Bibelstunde. Sonnabend, 5 Uhr Evangelisation.

Das Lesezimmer ist täglich von 4 Uhr nachm. an geöffnet.

Missionsverein „Bethel", Nawrot 36. Sonntag 5.15 Uhr Predigtgottesdienst. Montag 7.30 Uhr „Tabea"-Verein. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde. Mittwoch, 8 Uhr Frauenstunde für Israelitinnen. Freitag, 4 Uhr Frauenverein der Freunde Israels. Sonnabend, 5 Uhr Vortrag für Israeliten.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 4 Uhr „Herr Geldhab"; 8.30 „Bin 25 Jahre alt"

Kammer-Theater: Heute 9 Uhr „Der Vierte zum Bridge"

Populäres Theater, Ogrodowa 18: Heute 8.15 Uhr „Kreidekreis"

Capitol: Der Dieb der Liebe

Corso: Mensch der Arena

Casino: Trader Horn

Grand-Kino: In den Klauen der Tscherestwitschaika

Luna: Der Kongress tanzt

Odeon und Widowisko: Radiosender W.P.N.

Oświatowe: Blut um Blut — Die Reporterin vom Abendblatt

Przedwiośnie: Großstadtlichter

Rakieta: Liebe zwischen Eisbergen

Splendid: Eine amerikanische Tragödie

Uciecha: Liebe u. Ruhm — Wölfe u. Schakale